

2D HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Ich muss immer früh ins Bett

Früher gab es Pavarotti und Callas – heute gibt es Kaufmann! Der Münchner Star-Tenor erobert mit seinem Gesang die Opernbühnen der Welt.

Bild der Frau: Herr Kaufmann, Sie sind auf vielen Opernbühnen im Einsatz. Alle zwei, drei Tage ein Konzert – wird das nicht zu viel?

KAUFMANN: Ich habe schon Momente, wo ich meinem Management sage: „Lass uns ein bisschen mehr Lücken haben“. Ich möchte natürlich nicht den Spaß an diesem Beruf verlieren. Es gibt ja schon Entbehrungen, die damit einhergehen. Zum Beispiel muss ich früh schlafen gehen, darf nur wenig Alkohol trinken, Zugluft muss ich vermeiden.

Bild der Frau: Sie haben drei Kinder im Alter von 12 bis 19 Jahren. Sind Sie ein strenger Vater?

KAUFMANN: Ich habe ein enges Verhältnis zu meinen Kindern, was nicht bedeutet, dass sie bei mir alles machen können, was sie wollen. Ich glaube nicht, dass ich besonders streng bin, aber ein bestimmtes Verhalten hat eben Konsequenzen. Es macht keinen Sinn, wenn Kinder beim Vater in der Oase des Nichtstuns leben - und danach wieder Physik und Mathe pauken müssen.

Bild der Frau: Sind Ihre Kinder auch Ihre Fans?

KAUFMANN: Sie kommen ab und zu in meine Konzerte oder zu Proben. Aber ich glaube, sie wollen mir da nur einen Gefallen tun. Meine Tochter allerdings hat großes Interesse an Kulturbetrieb.

Bild der Frau: Sie mussten auch schon wegen Stimmproblemen kürzertreten. Was tun Sie dagegen?

KAUFMANN: Wie Sie sehen, trinke ich die ganze Zeit Wasser. Es ist unglaublich wichtig, Stimmbänder feucht zu halten. Ruhe, Schlaf, Tees, Vitamine, frisch gepresste Säfte. Chemiekeulen machen hingegen nur wenig Sinn, der Effekt ist kurzfristig.

Bild der Frau: Ihre Freundin Christiane ist Opernregisseurin. Planen Sie gemeinsame Projekte?

KAUFMANN: Vielleicht später mal. Ich mag es, dass sie mich oft fachlich beraten kann, auch wenn sie genug eigene Projekte hat. Eigentlich sind wir meistens an verschiedenen Orten. Das macht es ein bisschen schwierig, ist aber angenehmer, als wenn wir nur noch als Doppelpack zu haben wären.

(Bild der Frau, Nr.29, 13. Juli 2018, upravené)

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
F	F	R	F	F	R	R	R	F	R

2D HÖRVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer:

--

Zeit: 5 Minuten

Ich muss immer früh ins Bett

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

		r	f
1.	Kaufmann wünscht sich, noch öfter auf der Bühne singen zu dürfen.		
2.	Auf Alkohol muss Kaufmann total verzichten.		
3.	Kaufmann hat eine enge Beziehung zu seinen Kindern.		
4.	Wenn Kaufmann zu Hause ist, haben die Kinder keine Pflichten.		
5.	Kaufmanns Kinder sind bei seinen Konzerten meistens dabei.		
6.	Seine Tochter interessiert sich für Kultur.		
7.	Die Stimmbänder eines Opernsängers müssen ständig feucht sein.		
8.	Kaufmann bevorzugt natürliche Heilmittel.		
9.	Kaufmanns Freundin Christiane meidet fachliche Diskussionen mit ihm.		
10.	Kaufmann schließt ein gemeinsames Projekt mit seiner Freundin nicht aus.		

2D LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 10 Minuten

Ich bin dann mal weg

Die digitale Revolution verändert unsere Gesellschaft von Grund auf. Wir erleben eine Transformation, deren Tragweite mit der Zeitenwende vom Mittelalter zur Neuzeit verglichen wird. Smartphones, Tablets und Notebooks erleichtern uns den Alltag, machen uns flexibel, ortsunabhängig und ermöglichen eine ganz neue Form der Kommunikation. Ob uns die digitalen Geräte aber tatsächlich mehr Freiheit bescheren, ist fraglich. Sicher ist: Die ständige Erreichbarkeit hat ihre Tücken. Kein Wunder, dass der Begriff Digital Detox zum Modewort geworden ist. Gemeint ist damit das digitale Entgiften, Maßnahmen, mit denen sich gesellschaftlichem Zwang zur permanenten Erreichbarkeit entgegenwirken lässt.

Denn ständig erreichbar zu sein, erzeugt erwiesenermaßen Stress. Laut einer Studie berühren wir unser Smartphone täglich über 2500 Mal. Das Handy ist zum ständigen Begleiter geworden. Und dank Flatrates und flächendeckendem Mobilfunkempfang gibt es kaum mehr Einschränkungen – außer sich selbst. Viele Menschen empfinden das permanente Online-Sein zunehmend als Belastung. Wer auch in seinen Ferien ständig mit Mails aus dem Büro konfrontiert wird, kann unmöglich abschalten. Psychologen raten zur Trennung von beruflicher und privater Kommunikation. Ganz offline zu sein finden sie jedoch nicht sinnvoll. Digitale Auszeiten helfen aber, sich zu regenerieren. Kein Wunder verordnen wir uns zunehmend selbst Offline-Tage oder machen im Extremfall sogar einen Digital-Detox-Camp fernab jeglicher Zivilisation und weit weg vom nächsten Sendemast. Auch handwerkliche Tätigkeiten eignen sich ideal, um abzuschalten: Gärtnern, töpfeln oder stricken erleben einen neuen Boom und sorgen für mentalen Ausgleich. Erholsame Momente erlebt man auch beim Kochen, Jäten oder Basteln mit den Kindern. Auch Hotels und Tourismusvereine werben mit Digital-Detox-Angeboten und versprechen auf diese Weise ganzheitliche Erholung. Manche Hotels bieten sogar strahlenfreie Zimmer an oder animieren ihre Gäste, das Smartphone gleich beim Check-in abzugeben.

Wiederum andere lassen ihre Gäste im Spa singen und malen. Zuletzt bleibt es noch zu sagen: Lesen Sie! Egal ob Kriminalroman, Gedichtband oder eine Wochenzeitung – im Schatten eines Laubbaumes, am Ufer eines Sees, begleitet von Vogelgezwitscher sind solche Stunden perfekt, um die Batterien wieder aufzuladen. Damit dies ungestört geschehen kann, installieren Sie einfach eine App, die den Handykonsum kontrolliert und beschränkt.

(Neue Zürcher Zeitung am Sonntag, 6. Mai 2018, upravené)

Sind die Aussagen auf der Grundlage des gelesenen Textes richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an

		r	f
1.	Digitale Geräte schenken ihren Benutzern eindeutig mehr Freiheit.		
2.	Digital Detox hilft den Menschen, immer und überall erreichbar zu sein.		
3.	Experten finden es sinnlos, private und berufliche Kommunikation zu trennen.		
4.	Jeden Tag betasten wir unsere Smartphones über 2500-mal.		
5.	Nur wenige Menschen stört das digitale Online-Sein.		
6.	Relaxen geht nicht, wenn man dauernd seine Firmenmails anschaut.		
7.	Handarbeit ist mittlerweile wieder „in“.		
8.	Auch einige Hotels tragen mit ihren Angeboten zu Digital-Detox bei.		
9.	Lesen ist eine gute Möglichkeit, neue Energie zu gewinnen.		
10.	Es gibt Möglichkeiten, wie man die Handynutzung limitieren kann.		

2D LESEVERSTEHEN LEHRERBLATT LÖSUNG + Text

Zeit: 10 Minuten

Ich bin dann mal weg

Die digitale Revolution verändert unsere Gesellschaft von Grund auf. Wir erleben eine Transformation, deren Tragweite mit der Zeitenwende vom Mittelalter zur Neuzeit verglichen wird. Smartphones, Tablets und Notebooks erleichtern uns den Alltag, machen uns flexibel, ortsunabhängig und ermöglichen eine ganz neue Form der Kommunikation. Ob uns die digitalen Geräte aber tatsächlich mehr Freiheit bescheren, ist fraglich. Sicher ist: Die ständige Erreichbarkeit hat ihre Tücken. Kein Wunder, dass der Begriff Digital Detox zum Modewort geworden ist. Gemeint ist damit das digitale Entgiften, Maßnahmen, mit denen sich gesellschaftlichem Zwang zur permanenten Erreichbarkeit entgegenwirken lässt.

Denn ständig erreichbar zu sein, erzeugt erwiesenermaßen Stress. Laut einer Studie berühren wir unser Smartphone täglich über 2500 Mal. Das Handy ist zum ständigen Begleiter geworden. Und dank Flatrates und flächendeckendem Mobilfunkempfang gibt es kaum mehr Einschränkungen – außer sich selbst. Viele Menschen empfinden das permanente Online-Sein zunehmend als Belastung. Wer auch in seinen Ferien ständig mit Mails aus dem Büro konfrontiert wird, kann unmöglich abschalten. Psychologen raten zur Trennung von beruflicher und privater Kommunikation. Ganz offline zu sein finden sie jedoch nicht sinnvoll. Digitale Auszeiten helfen aber, sich zu regenerieren. Kein Wunder verordnen wir uns zunehmend selbst Offline-Tage oder machen im Extremfall sogar einen Digital-Detox-Camp fernab jeglicher Zivilisation und weit weg vom nächsten Sendemast. Auch handwerkliche Tätigkeiten eignen sich ideal, um abzuschalten: Gärtnern, töpfeln oder stricken erleben einen neuen Boom und sorgen für mentalen Ausgleich. Erholsame Momente erlebt man auch beim Kochen, Jäten oder Basteln mit den Kindern. Auch Hotels und Tourismusvereine werben mit Digital-Detox-Angeboten und versprechen auf diese Weise ganzheitliche Erholung. Manche Hotels bieten sogar strahlenfreie Zimmer an oder animieren ihre Gäste, das Smartphone gleich beim Check-in abzugeben.

Wiederum andere lassen ihre Gäste im Spa singen und malen. Zuletzt bleibt es noch zu sagen: Lesen Sie! Egal ob Kriminalroman, Gedichtband oder eine Wochenzeitung – im Schatten eines Laubbaumes, am Ufer eines Sees, begleitet von Vogelgezwitscher sind solche Stunden perfekt, um die Batterien wieder aufzuladen. Damit dies ungestört geschehen kann, installieren Sie einfach eine App, die den Handykonsum kontrolliert und beschränkt. *(Neue Zürcher Zeitung am Sonntag, 6. Mai 2018, upravené)*

Sind die Aussagen auf der Grundlage des gelesenen Textes richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

		r	f
1.	Digitale Geräte schenken ihren Benutzern eindeutig mehr Freiheit.		X
2.	Digital Detox hilft den Menschen, immer und überall erreichbar zu sein.		X
3.	Experten finden es sinnlos, private und berufliche Kommunikation zu trennen.		X
4.	Jeden Tag betasten wir unsere Smartphones über 2500 mal.	X	
5.	Nur wenige Menschen stört das digitale Online-Sein.		X
6.	Relaxen geht nicht, wenn man dauernd seine Firmenmails anschaut.	X	
7.	Handarbeit ist mittlerweile wieder „in“.	X	
8.	Auch einige Hotels tragen mit ihren Angeboten zu Digital-Detox bei.	X	
9.	Lesen ist eine gute Möglichkeit, neue Energie zu gewinnen.	X	
10.	Es gibt Möglichkeiten, wie man die Handynutzung limitieren kann.	X	

Zeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtigen Ergänzungen an:

So werden Sie in den Ferien nicht krank

Mehr als ärgerlich: Kaum im Flugzeug, beginnt die Nase zu **01** **laufen**, weil das Immunsystem schwächelt. Dieses Jahr **02** **passiert** Ihnen das nicht. Denn man kann effektiv **03** **vorbeugen**.

Etwa jeder fünfte Deutsche verbringt die **04** **Hälfte** seines Urlaubs im Bett. Das ist nervig und bei sommerlichen **05** **Temperaturen** auch besonders unangenehm. Denn Schnupfen, **06** **Husten** und Fieber werden durch die **07** **Wärme** oft belastender **08** **als** eine Erkältung oder Grippe im Winter. Zum **09** **Glück** lassen sich Infekte wie eine Sommergrippe vermeiden und wirksam **10** **bekämpfen**.

Auslöser sind Viren, die unser Immunsystem nicht unter Kontrolle **11** **bekommt**. Viele Menschen wollen auf der Arbeit noch **12** **alles** Mögliche auf den letzten Drücker erledigen. Völlig ausgelaugt und damit anfällig für Viren starten sie **13** **in** die Ferien. Manchmal sind es auch über **14** **Wochen** unterdrückte Infekte, die erst **15** **ausbrechen**, wenn der Körper sich **16** **wieder** entspannen darf. Tipp: Nicht **17** **gleich** nach dem Job rauf auf die Autobahn oder rein in den Flieger. Lieber ein, zwei **18** **Tage** Zeit fürs Kofferpacken und andere **19** **Vorbereitungen** einplanen und in **20** **aller** Ruhe starten.

Im Auto, Bus, **21** **Zug** oder Flieger lauert die nächste Erkältungsfalle: eine voll aufgedrehte Klimaanlage, die den geschwitzten Körper zu schnell **22** **kühlt**, Zugluft produziert und die Schleimhäute **23** **austrocknet**. Tipps: **24** **mindestens** 2 bis 3 Liter trinken – das hält die Viren in **25** **Schach** – und sich mit einer Strickjacke oder Decke **26** **vor** Unterkühlung schützen. **27** **Wer** auf Nummer sicher gehen will, kann schon zu Hause mit einem pflanzlichen **28** **Mittel** vorbeugen. Extrakte der Kapland – Pelargonie wirken antiviral und pötern das Immunsystem. Das Mittel lindert auch die **29** **Schmerzen** und verkürzt die Krankheitsdauer. Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollte man es am Urlaubsort **30** **langsam** angehen lassen und dem Körper Zeit geben, sich an das Klima anzupassen.

(Bild der Frau, Nr. 29, 13. Juli 2018, upravené)

01	laufen	11	bekommt	21	Zug
02	passiert	12	alles	22	kühlt
03	vorbeugen	13	in	23	austrocknet
04	Hälfte	14	Wochen	24	mindestens
05	Temperaturen	15	ausbrechen	25	Schach
06	Husten	16	wieder	26	vor
07	Wärme	17	gleich	27	Wer
08	als	18	Tage	28	Mittel
09	Glück	19	Vorbereitungen	29	Schmerzen
10	bekämpfen	20	aller	30	langsam

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 30 Punkte.

So werden Sie in den Ferien nicht krank

Mehr als ärgerlich: Kaum im Flugzeug, beginnt die Nase zu **01** I - - - - - , weil das Immunsystem schwächelt. Dieses Jahr **02** pas - - - - - Ihnen das nicht. Denn man kann effektiv **03** **vorb** - - - - - .

Etwa jeder fünfte Deutsche verbringt die **04** Hä - - - - - seines Urlaubs im Bett. Das ist nervig und bei sommerlichen **05** T - - - - - auch besonders unangenehm. Denn Schnupfen, **06** H - - - - - und Fieber werden durch die **07** Wä - - - oft viel belastender **08** - - - eine Erkältung oder Grippe im Winter. Zum **09** G - - - - - lassen sich Infekte wie eine Sommergrippe vermeiden und wirksam **10** **bekä** - - - - - .

Auslöser sind Viren, die unser Immunsystem nicht unter Kontrolle **11** **bek** - - - - - . Viele Menschen wollen auf der Arbeit noch **12** a - - - - - Mögliche auf den letzten Drücker erledigen. Völlig ausgelaugt und damit anfällig für Viren starten sie **13** - - die Ferien. Manchmal sind es auch über **14** **Woc** - - - unterdrückte Infekte, die erst **15** **ausbr** - - - - - , wenn der Körper sich **16** **wie** - - - entspannen darf. Tipp: Nicht **17** g - - - - - nach dem Job rauf auf die Autobahn oder rein in den Flieger. Lieber ein, zwei **18** T - - - Zeit fürs Kofferpacken und andere **19** **Vorb** - - - - - einplanen und in **20** a - - - - Ruhe starten.

Im Auto, Bus, **21** - - - oder Flieger lauert die nächste Erkältungsfalle: eine voll aufgedrehte Klimaanlage, die den geschwitzten Körper zu schnell **22** kü - - -, Zugluft produziert und die Schleimhäute **23** **austr** - - - - - .Tipps: **24** **min** - - - - - 2 bis 3 Liter trinken – das hält die Viren in **25** **Sch** - - - – und sich mit einer Strickjacke oder Decke **26** - - - Unterkühlung schützen. **27** **W** - - auf Nummer sicher gehen will, kann schon zu Hause mit einem pflanzlichen **28** **Mi** - - - vorbeugen. Extrakte der Kapland – Pelargonie wirken antiviral und pövern das Immunsystem. Das Mittel lindert auch die **29** **Sch** - - - - - und verkürzt die Krankheitsdauer. Damit es erst gar nicht so weit kommt, sollte man es am Urlaubsort **30** **lan** - - - - - angehen lassen und dem Körper Zeit geben, sich an das Klima anzupassen.

(Bild der Frau, Nr. 29, 13. Juli 2018, upravené)

2D TEST SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

Im folgenden Text wurden 30 Wörter oder Wortteile (1 - 30) ausgelassen. Zahl der Linien gibt die Zahl der fehlenden Buchstaben an. Beispiel: **00** Unter- - - - - ≈ Unterricht (ch – 2 Buchstaben, Umlaute – 1 Buchstabe)
Schreiben Sie die passenden Wörter vollständig auf den Antwortbogen.

So werden Sie in den Ferien nicht krank

01		16	
02		17	
03		18	
04		19	
05		20	
06		21	
07		22	
08		23	
09		24	
10		25	
11		26	
12		27	
13		28	
14		29	
15		30	

Themen – FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler enthält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Unsere Familie ist ein gut funktionierendes Team.

2. Hobby (Freizeit)

Mein zukünftiger Beruf ist gleichzeitig mein Hobby. Doch bei vielen Anderen ist es nicht so.

3. Schule (Beruf)

Die meisten Lehrer sind tolerant und haben Verständnis für unsere Probleme.

4. Natur (Umwelt)

Weniger reden und mehr tun sollte man für den Umweltschutz.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Mich haben Freunde so oft enttäuscht, dass ich kaum jemandem vertrauen kann.

6. Reisen (Urlaub)

Ich bereise am liebsten unsere Heimat. Es gibt hier so viel zu entdecken.

7. Lesen (Lektüre)

Ich finde E-Bücher wunderbar. Wenn ich bloß mehr Zeit zum Lesen hätte.

8. Medien /Unterhaltung

Ich würde ja gerne fernsehen, doch es gibt kaum Programme für die Jugendlichen.

9. Sport /Mode

Sport: Ich treibe Sport, um gut auszusehen.

Mode: Eine schicke Schuluniform würde mir schon gefallen.

10. Ernährung/Essgewohnheit

Ich esse schon gesund, aber ab und zu sündige ich mit einem Schnitzel oder Pommes.

11. Stadt/Verkehr

Man kritisiert es zwar, aber mit dem Auto ist das Leben doch einfacher.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Als Stadtbewohner werde ich ein viel bequemer Leben führen können.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Ich zweifle manchmal daran, dass Bioprodukte wirklich gesünder sind.



(https://www.google.com/search?rlz=1C1GGRV_enSK751SK751&tbm=isch&q=bilder+zum+beschreiben&chips=q:bilder+zum+beschreiben,online_chips:bildbeschreibung&sa=X&ved=0ahUKEwiCrs7ciOnfAhXF-KQKHdXuANwQ4IYIJSgA&biw=1350&bih=640&dpr=1,10.01.2019)

Olympiáda v nemeckom jazyku 29. ročník, 2018/2019
Kategória 2D Celoštátne kolo

Autorka: PaedDr. Renáta Foxová
Recenzentka: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Wolfgang Switlick
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2018/2019